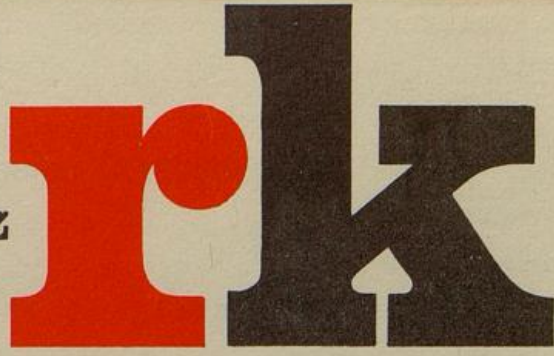


# Rathaus · korrespondenz



*gegründet 1861*

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)  
von 7.30 bis 19.30 Uhr, Sa. 10 bis 17 Uhr,  
So. 12 bis 17 Uhr, übrige Zeit: Tonband

Montag, 26. Juli 1982

Blatt 2212

## Heute in der "RATHAUSKORRESPONDENZ":

Bereits über FS      Wiener Kindertelefon bei internationalem  
ausgesendet:              Kongreß vorgestellt  
(grau)                      Wurzer: Wiener Donaukraftwerk rasch bauen!

Kommunal:                      Untersuchungen für Südgürtel laufen  
(rosa)                      Sanierungsprogramm für Gasrohrnetz erfolgreich  
VP will Grünbeauftragten in allen Abteilungen

Lokal:                              Aquagraphien bei den Wasserwerken  
(orange)

Nur                              23.7. Behinderungen auf der Westautobahn-Auffahrt  
über FS:                      Lenkungsdefekt - Auto eingeklemmt  
                                    Bub lief in Straßenbahn  
                                    25.7. Trübes Wochenende: leere Bäder  
                                    26.7. Soziale Sicherheit für ältere Menschen  
                                    Morgen Bürgermeister-Pressekonferenz:  
                                    Seniorenhilfe



.....  
Bereits am 25. Juli 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wiener Kindertelefon bei internationalem Kongreß vorgestellt

=++++

1 Wien, 25.7. (RK-LOKAL) Das bereits vier Jahre bestehende Wiener Kindertelefon war international einer der ersten Telefondienste, die speziell für Kinder eingerichtet wurden. Der Trend zu solchen Diensten hat sich verstärkt. So fand nun auch schon der 1. Internationale Sorgentelefon-Kongreß in der Schweiz statt, bei dem auch das Wiener Kindertelefon vorgestellt wurde und internationale Beachtung fand. Ist doch die Wiener Kindernummer 31 66 66 Tag und Nacht besetzt und versteht sich nicht nur als Sorgentelefon, sondern auch als geduldiges Antworttelefon, wenn Kinder die Fragelust packt. So wird z. B. bei einem Anruf ein Partnerschaftsproblem behandelt ("Darf man mit 15 Jahren einen 18jährigen Freund haben?"), dann wieder nach dem Baujahr einer Burg gefragt oder voll Verwunderung danach geforscht, ob der riesengroße Elefant wirklich ein Vegetarier sei. Neben Aussprachen über Familien- und Schulprobleme werden von den Kindern auch Freizeittips gesucht.

Beim Kongreß der Sorgentelefone wurde die Möglichkeit gefordert, daß Kinder, die von zu Hause weggelaufen sind und sich nun telefonisch melden, ohne große Formalitäten vorübergehend in einer geschützten Atmosphäre untergebracht werden können. Diese Forderung ist in Wien bereits Wirklichkeit: das Jugendamt der Stadt Wien hat vorgesorgt, daß in den Sozialpädagogischen Beratungsstellen oder auch in anderen Einrichtungen Kinder und Jugendliche vorübergehend aufgenommen werden können, bis in Gesprächen mit Angehörigen Probleme geklärt und Lösungen für die Zukunft gefunden worden sind.

Selbstverständlich steht das Kindertelefon auch in den Ferien zur Verfügung, für Anfragen und Gespräche Montag bis Freitag von 12 bis 18 Uhr, als Kindernotruf aber jederzeit. (Schluß) emw/gg

NNNN



.....  
Bereits am 25. Juli 1982 über Fernschreiber ausgesendet  
.....

Wurzer: Wiener Donaukraftwerk rasch bauen!

=++++

2 #Wien, 25.7. (RK-KOMMUNAL) Für einen ehestmöglichen Bau des geplanten Wiener Donaukraftwerkes tritt Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER ein. Wurzer, der auch Raumordnungsreferent im Beschlußorgan der Planungsgemeinschaft Ost ist, befürchtet einschneidende Nachteile für die Bundeshauptstadt, wenn die Wiener Staustufe erst später gebaut wird. Vor allem geht es um beträchtlichen verlorenen Aufwand im Bereich des Hochwasserschutzes und um Konsequenzen für das Grundwasser in der Lobau.#

Die Planungsgemeinschaft Ost hat kürzlich eine Studie über den Landschaftsrahmenplan für die Donauauen zwischen Wien und Hainburg fertiggestellt. Darin werden auch die Konsequenzen für Wien aus der geplanten Staustufe im Bereich Hainburg bzw. Bad Deutsch-Altenburg beleuchtet. Die Untersuchungen haben ergeben, daß sich der Rückstau des Kraftwerks nahe der Grenze bis nach Wien auswirken würde. Nachteile ergäben sich nicht nur, weil der Grundwasserstrom in der Lobau verändert würde, sondern viel auch zahlreiche Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Hochwasserschutz für Wien durch den Bau des Kraftwerks Hainburg/Deutsch-Altenburg nutzlos würden.

Die Stadt Wien werde daher alle Anstrengungen zu unternehmen haben, sagte Wurzer, um zu erreichen, daß die Wiener Staustufe möglichst bald gebaut wird. ökonomische Bedenken der Donaukraftwerke seien gegen die ökologischen Überlegungen abzuwägen, führte Wurzer weiter aus und verwies darauf, daß der Bau des Wiener Kraftwerkes Vorteile auch für die Versorgung des Marchfeldes mit Wasser erbringen würde. (Schluß) and/bs

NNNN



## Aquagraphien bei den Wasserwerken

=++++

4 Wien, 26.7. (RK-LOKAL) "Wunderwelt des Wassers" ist der Titel einer Sonderausstellung, die von den Wasserwerken (MA 31) im Amtsgebäude Grabnergasse im 6. Bezirk gezeigt wird. Zu sehen sind in sechs Vitrinen 90 Aquagraphien des Wiener Graphikers Kurt WERNER: Darstellung der verschiedenen Erscheinungsformen des Elementes Wasser.

Werner, Jahrgang 1919, war ursprünglich Gebrauchsgraphiker und hat an der Akademie bei Prof. Fehring studiert. Seit früher Jugend von den physikalischen und ästhetischen Erscheinungsformen des Wassers fasziniert, entwickelte er durch Forschung und Experimente eine besondere graphische Technik, um die "Wunderwelt des Wassers" in all ihren Manifestationen sichtbar zu machen. Dabei geht es ihm sowohl um die Bewegung des Wassers als lebendiges Element wie auch um die Verbildlichung der im Wasser wirksamen Kräfte. Zur künstlerischen Umsetzung der verschiedenen Strukturen bedient sich Werner der Kohäsions- und Adhäsionskraft des Wassers.

Die Sonderausstellung im Amtsgebäude der Wiener Wasserwerke steht Besuchern bis 31. Dezember 1982 während der Dienststunden (Montag bis Freitag in der Zeit von 8 bis 12 Uhr) offen. Ein kostenlos abgegebener Katalog informiert über den Schöpfer der Aquagraphien und die von ihm angewandten Techniken. (Schluß) we/bs

NNNN



Untersuchungen für Südgürtel laufen  
Utl.: Überblick über Verkehrsplanungen

=++++

5 #Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Für den Südgürtel zwischen Matzleinsdorfer Platz und Wiental laufen derzeit generelle Untersuchungen, gab Planungsstadtrat Univ. Prof. Dr. Rudolf WURZER gegenüber der "RATHAUSKORRESPONDENZ" bekannt. Insbesondere geht es dabei darum, die Belastung der Bevölkerung durch Schadstoffe zu verringern und die Verkehrssituation insgesamt zu verbessern. In diesem Zusammenhang wurden auch Vorschläge für Bezirksverkehrskonzepte von Margareten und Meidling diskutiert. #

Wie Wurzer weiter ausführte, haben Untersuchungen für die künftige Verknüpfung der B 16 ("ödenburger Bundesstraße") mit der A 21 ("Außenring-Autobahn") die Möglichkeit zur Einsparung landwirtschaftlicher Flächen gegenüber den bisher vorliegenden Planungen gezeigt. Es wird aber auch eine Studie über eine mögliche Verlängerung der U 1 vom Reumannplatz Richtung Süden ausgearbeitet.

Zwtl.: Im Herbst erste Ergebnisse für "Bezirksverkehrskonzept Liesing"

Derzeit laufen auch Vorarbeiten für ein Bezirksverkehrskonzept für den 23. Bezirk, erklärte Wurzer. Es ist damit zu rechnen, daß erste Ergebnisse bereits im Herbst vorliegen werden. Daneben sind auch Planungen für einen Park-and-Ride-Standort in Liesing im Gange. Die Ergebnisse eines Gutachtens für den Ausbau der Kolbegasse zur Verkehrsberuhigung im Ortskern von Inzersdorf wurden mit der Bevölkerung eingehend diskutiert. Die Resultate dieser Beratungen werden bei der Prioritätenreihung der Ausbaumaßnahmen zu berücksichtigen sein, ergänzte der Stadtrat. (Schluß) and/ap

NNNN



Sanierungsprogramm für Gasrohrnetz erfolgreich  
Utl.: Zahl der Undichtheiten wesentlich gesunken

=++++

8 #Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Das im Anschluß an die Erdgasumstellung in die Wege geleitete Sanierungsprogramm für das Wiener Gasrohrnetz zeigt bereits sehr deutlich seine äußerst positiven Auswirkungen. In den 70er Jahren war es infolge der Erdgasumstellung zu einem Ansteigen der Undichtheiten im Rohrnetz gekommen, weil das im Vergleich zum früheren Stadtgas trockenere Erdgas ein Austrocknen zahlreicher Muffendichtungen verursachte. Nun ist die Tendenz stark rückläufig. Gab es - nach einer Spitze von 10.159 undichten Muffen im Jahr 1977 - 1979 noch 7.914 Undichtheiten an Gasrohrmuffen, so ist diese Zahl 1981 auf 1.614 gesunken. Dies geht aus dem periodischen Rohrnetzbericht der Wiener Gaswerke hervor, den Energiestadtrat Ing. Fritz HOFMANN Montag dem Gemeinderatsausschuß für Straße, Verkehr und Energie vorlegte.#

Der statistische Vergleich zwischen den Werten des Jahres 1981 mit jenen des Jahres 1979 belegt den vollen Erfolg der nach Abschluß der Erdgasumstellung 1978 mit großer Intensität durchgeführten Sanierungs- und Erneuerungsarbeiten im Wiener Gasrohrnetz. Ebenfalls positiv wirken sich die Bemühungen aus, dem Erdgas Mittel beizumengen, die ein Austrocknen der Muffen verhindern.

Die Zahl der Stahlrohrdurchrostungen im Hauptrohrnetz ging von 185 im Jahr 1979 auf 61 im Jahr 1981 zurück. 192 Rohrbrüchen im Jahr 1979 standen 153 im Jahr 1981 gegenüber. 1979 gab es 930 undichte Hausanschlußleitungen, 1981 549. Die Zahl der undichten Rohrschellen sank in den letzten zwei Jahren von 740 auf 303, der undichten Armaturen von 211 auf 144.

Das Wiener Gasrohrnetz ist 2.880 Kilometer lang und damit eines der längsten und meistverzweigten der Welt. Allein im Jahr 1981 wurden 121,7 Kilometer Hauptrohre verlegt (davon 93,2 Kilometer gewechselt) und 73,7 Kilometer nach verschiedenen Verfahren saniert. Der Kostenaufwand belief sich auf 643,8 Millionen Schilling.

(Schluß) ger/bs



VP will Grünbeauftragten in allen Abteilungen

=++++

9 Wien, 26.7. (RK-KOMMUNAL) Einen Grünbeauftragten in jeder Magistratsabteilung, der Vorhaben auf die Umweltverträglichkeit überprüft, forderte GR. Josef ARTHOLD Montag in einem öVP-Pressegespräch. Damit sollte verhindert werden, daß für das Grün schädliche Entscheidungen erst in letzter Minute korrigiert werden, wie dies etwa bei einer Fernwärmeleitung und den dafür ursprünglich geplanten Baumfällungen am Eisenstadtplatz der Fall war, betonte Arthold. Er fordert außerdem eine bessere Information der betroffenen Bevölkerung bei der Errichtung von Wohn- und Grünstraßen.

Beim Erholungsgebiet Wienerberggründe solle die Ausgestaltung des Freizeit- und Erholungsbereichs vorgezogen und sofort verwirklicht werden, verlangte Arthold weiter. Der öVP-Gemeinderat wies auch darauf hin, daß man in einiger Zeit Bereiche der Donauinsel für die Bevölkerung sperren müßte, um die künftige Grundwasserversorgung zu sichern.

Die Realisierung eines Ring-Rund-Radwegs forderte GR. Mag. Robert KAUER. Kauer betonte, daß für mehrere Bezirke bereits Entwürfe für Radwegenetze vorliegen, von einer Realisierung sei allerdings nichts zu bemerken. Er kritisierte Mängel bei bestehenden Radwegen, etwa hohe Gehsteigkanten oder fehlende Verbindungen zwischen Radwegen und Schulen. (Schluß) hs/bs

NNNN